

Blaulicht

Wegen Kabeldiebstahl

Bahnstrecke drei Stunden gesperrt

KREIS CUXHAVEN. Wegen eines Kabeldiebstahls war die Bahnstrecke zwischen Bremen und Bremerhaven am Dienstag drei Stunden lang einseitig gesperrt. Rund 140 Meter Erdungskabel hatten die unbekanntes Täter an der Bahnstrecke in Osterholz-Scharmbeck gestohlen. Im Bereich des Bahnübergangs „Am Tinzenberg“ entwendeten sie die Sicherheitskabel von 35 Oberleitungsmasten.

Der Bahnverkehr war am Dienstagvormittag (9.30 bis 12.40 Uhr) zwischen Bremen und Bremerhaven nur noch einseitig möglich. Es verspäteten sich mehrere Züge.

Die Tatzeit und die Schadenshöhe sind noch unklar. Die Bundespolizeiinspektion Bremen führt die Ermittlungen und bittet um Zeugenhinweise unter Telefon (0421) 16 29 95. (red)



Marianne Munzinger-Jothe ahnte schon, was sich im Paket des Dezernenten der Landesschulbehörde Manfred Kück verbarg: das Foto aus der Personalakte, mit dem sie sich 1980 für eine Realschullehrerstelle in Altenwalde beworben hatte. Ein lustiger Moment in einer Feier, in der es auch ruhige Töne gab und in der sie auch ihre offizielle Entlassungsurkunde erhielt. Foto: Reese-Winne

Über 1,9 Promille

Frau rammt betrunken Autos

CUXHAVEN. Unter Alkoholeinfluss baute eine 34-jährige Cuxhavenerin am Dienstagabend einen Unfall mit ihrem Pkw. Sie war gegen 23.40 Uhr in der Cuxhavener Burggrabenstraße unterwegs. Dort habe sie mehrere geparkte Fahrzeuge gerammt und sei weitergefahren, ohne sich um den Schaden zu kümmern, erklärt die Polizei.

Ein Zeuge, der hinter der 34-Jährigen fuhr, alarmierte die Polizei. Im Anschluss ermittelten die Beamten die Verkehrssünderin. Bei der Kontrolle stellten die Polizisten fest, dass die Frau unter Alkoholeinfluss stand. Sie hatte einen Atemalkoholwert von über 1,9 Promille. Die Beamten entnahmen der Frau eine Blutprobe und stellten ihren Führerschein sicher. Der Schaden wird auf etwa 3000 Euro geschätzt. (red)

Aus der Region

Storm Deel in der „theo“

Gospelchor singt Musical „Zeichen“

NORDHOLZ/BREMERHAVEN. Der Nordholzer Gospelchor „Shepherd's Voices“ wird am **Freitag, 26. Januar**, um 19.30 Uhr sein Erfolgsmusical „Zeichen“ in der Aula „Storm Deel“ in der Bremerhavener „theo“, Lutherstraße 7, aufführen. Nach dem großen Erfolg im Stadttheater Cuxhaven freuen sich alle Beteiligten auf diese vorläufig letzte Vorstellung. Erzählt wird die biblische Geschichte des Propheten Moses, der sein Volk aus der Versklavung rettet, indem er Ägypten mit zehn göttlichen Plagen überzieht. Moses führt das Volk Israel durch alle Höhen und Tiefen: glaubend und zweifelnd. Der Gospelchor singt seit zehn Jahren unter der Leitung von Hagen Rösler. Lieder des Singspiels „Hoffnungsland“ von Jürgen Werth, Johannes Nitsch und Hans Werner Scharnowski animierten den Chorleiter Rösler, das Musical mit Kerstin Heid, die das Buch schrieb, zu erarbeiten. Der Eintritt kostet 10 Euro. (red)

Cuxhavener Nachrichten

Herausgeber und Verlag: Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Kaemmererplatz 2, 27472 Cuxhaven www.cn-online.de

Geschäftsführung: Hans-Georg Güler Ralf Drossner
Leiter Vermarktung und Marketing: Ralf Drossner

Redaktionsleitung: Felix Weiper (V.i.S.d.P.), Ulrich Rohde (Stv.)
Mantelredaktion: Christoph Linne, Redaktionsgemeinschaft Nordsee, Hafenstr. 140, 27576 Bremerhaven
Druck: Druckzentrum Nordsee der Nordsee-Zeitung GmbH, Am Grollhamm 4, 27574 Bremerhaven

Die Kapitänin geht von Bord

Für Studienseminarrekторin Marianne Munzinger-Jothe ist jetzt Zeit zum Loslassen

Von Maren Reese-Winne

CUXHAVEN. Das muss ein Gekicher gewesen sein in den Räumen des Studienseminars Cuxhaven, als die Kollegen heimlich die Verabschiedungsfeier für ihre Rektorin Marianne Munzinger-Jothe vorbereiteten und als Kinder verkleidet ukomisch in Filmsequenzen nach „Dingsda“-Manier Schlüsselbegriffe der Bildung erklärten.

Diese wusste Marianne Munzinger-Jothe, von Tochter Katharina und Ehemann Bernd Jothe in die Mitte genommen, am Dienstag bei der Zeremonie im Schloss meisterhaft zu erraten. In der Vorbereitung hatte sie schon üben können, was sie jetzt auch im Ruhestand tun muss: Loslassen. Nichts hätte sie machen dürfen als eine Gästeliste abzugeben, verriet sie den Weggefährten aus Schulwesen und Verwaltung.

Regina Steinborn und Wilfried Bachmann vom Personalrat führten durch die Feierstunde, die mit der „Ode an die Freude“ begann. Von einer einzigen Blockflöte ausgehend, endete sie mit dem gemeinsam geschmetterten „Freude, schöner Götterfunken“.

2001 war die Lehrerausbildung in Cuxhaven nach jahrzehntelanger Pause wieder aufgenommen worden. Seither haben zahlreiche

Anwärterinnen und Anwärter an Grund-, Haupt- und Realschulen der Stadt, des Kreises und darüber hinaus ihren Vorbereitungsdienst absolviert und von hier aus ihren Weg ins Lehrerleben gefunden.

Marianne Munzinger-Jothe hat dabei als Seminarrekторin der ersten Stunde Spuren hinterlassen; ihr lag nicht nur eine tadellose Ausbildung am Herzen, sondern sie war auch eine ausgezeichnete Teambildnerin.

Immer wieder wurde das in den (auch tränenreichen) Würdigungen deutlich, ob durch ihre Konrektorin Petra Langenberg, das Kollegium, den Personalrat, die Seminarleiterkollegen im Norden und vor allem durch Manfred Kück, Dezernent der Außenstelle Cuxhaven der Landesschulbehörde, der sich für die Festrede Schützenhilfe durch Kollegin Bettina Zeeb holte.

Schwäbische Weisheiten

Die nämlich konnte die schwäbischen Weisheiten aussprechen, mit denen Kück Marianne Munzinger-Jothe charakterisierte und berichtete von der Kindheit in einem 100-Seelen-Dorf in Baden-Württemberg, langen Fußwegen in die Volksschule („so was macht relativ unkaputtbar in beruflichen Dingen“), Aufbaulehrgang für die Realschule, Mittlere Reife, Ausbildung bei der Post und schließlich

das Abitur am damals gerade neu gegründeten Wirtschaftsgymnasium in Crailsheim. Damals keine Selbstverständlichkeit, so Manfred Kück: „Nur zwei, drei Prozent einer Generation hatten damals die Gelegenheit, einen Hochschulabschluss zu machen.“

Großstadtluft geschnuppert

Mit der Mitteilung, sie werde jetzt im fernen Berlin Soziologie und Publizistik studieren, schockte die junge Frau ihre Eltern einigermaßen. Es waren die wilden 70er und als das Demonstrieren mehr Zeit einnahm als das Studieren, wechselte sie an die PH Schwäbisch Gmünd, später an die PH Karlsruhe, und wurde Grund-, Haupt- und Realschullehrerin; immer mit ausgezeichneten Ergebnissen, wie Manfred Kück bemerkte.

Durch ihren späteren Ehemann Bernd Jothe kam sie 1980 mit 27 Jahren nach Cuxhaven und an die Realschule Altenwalde, wo sie in den ersten Tagen ob ihres jugendlichen Aussehens prompt von einem Lehrer ermahnt wurde: „Kein Zutritt für Schüler!“

„Schwungvolles, zur Mitarbeit anregendes Lehrerverhalten“, „impulsgebend“, „Freiraum für die Kinder lassend“ und „vorzügliche Gestaltung der Mappen und Listen“ (die Beamtin!) bescheinigte ihr damals der Schulrat als

Attribute. Und dies war auch der Maßstab für ihr weiteres Berufsleben, die vergangenen fast 17 Jahre als Seminarrekторin. „Immer voll Karacho“, stellte Manfred Kück fest, „ein echter Gewinn für die Bildungsregion!“.

Gründlichkeit, Zuverlässigkeit, Transparenz, Gestaltungswille, Humor – das waren nur einige der hervorgehobenen Eigenschaften. Und sie scheute sich auch nicht, sich vorzuwagen, Probleme zu benennen und für die Belange des Seminars zu kämpfen.

Danke zu sagen, war Marianne Munzinger-Jothe eine Herzensangelegenheit. Sie habe wunderbaren Menschen zu danken und sie sei auch dankbar dafür, dass sie eine solch erfüllende Aufgabe habe übernehmen dürfen.

Seesack voller Erinnerungen

Mit einem Seesack voller Erinnerungen überraschte sie das Kollegium und auch das Abschiedsgeschenk, eine Fahrt im Heißluftballon, ist nicht der einzige Grund dafür, dass sie diese Feier – wie anfangs von den Organisatoren vorhergesagt – nachhaltig in Erinnerung behalten wird.

Der als Überraschungsgast auftauchende Clown entpuppte sich nämlich als ihre aus 700 Kilometern Entfernung angereiste Freundin. „Jeder hat's gewusst, aber alle haben dicht gehalten!“

„Bombenstimmung“ an vielen Bahnhöfen

Prozess in Stade / Bandenkriminalität: Ticketautomaten zerstört, Geld gestohlen / Auftakt in Wingst?

Von Egbert Schröder

KREIS CUXHAVEN / STADE. Am 25. Juli 2017 klickten die Handschellen – und mit der „Bombenstimmung“ war es schlagartig bei den Festgenommenen vorbei: Seit gestern müssen sich fünf Angeklagte wegen des „schweren Bandendiebstahls“ vor dem Stader Landgericht verantworten.

Zwischen Dezember 2016 und Juli 2017 sollen sie mindestens 13 Ticketautomaten der Bahn durch Werkzeuge oder Sprengstoff geöffnet haben, um an die Geldkassetten zu gelangen. Weitaus höher als die Beute ist der Sachschaden an den Automaten: Der beläuft sich auf knapp 375 000 Euro. Die Beute: rund 26 000 Euro. Für ihre erste Tat hatte sich die Bande den Wingster Bahnhof ausgesucht.

Enge im Gerichtssaal

Es wurde eng im größten Gerichtssaal des Stader Landgerichtes. Neben den fünf Angeklagten nahmen insgesamt acht Anwälte Platz, die aber nicht zu Wort kamen, da kurz nach der Verlesung der Anklage der erste Sitzungstag weitgehend gelaufen war. Jetzt soll erst einmal unter Ausschluss der Öffentlichkeit der weitere Verfahrensverlauf besprochen

werden. Die zentrale Frage: Ist mit Geständnissen der Angeklagten zu rechnen? Dann könnte das Verfahren schneller als geplant beendet sein. Angesetzt sind bislang 13 Verhandlungstage.

Den fünf Angeklagten wird vorgeworfen, an mehreren Bahnhöfen in Norddeutschland Ticketautomaten aufgebrochen oder gesprengt zu haben, um auf diese Weise an Bargeld zu gelangen, mit dem sie ihren Lebensstil finanzierten. Die pure Not habe sie dabei nicht getrieben, sondern vielmehr hätten sie mit der Beute unter anderem Urlaubsreisen oder Feiern finanziert.

Insgesamt 13 Fälle sind nach Auffassung der Staatsanwaltschaft der Bande – in unterschiedlicher Besetzung – zweifelsfrei zuzuordnen: Das reicht vom Auftakt

in der Wingst (Beute: rund 1750 Euro) über die Bahnhöfe in Harsefeld und Ottersberg bis hin zu den Taten in Stubben (südliches Cuxland) und Großenkneten.

Ihre Taten sollen sie begangen haben, als die Bahnhöfe (nachts) menschenleer waren. Die Vorgehensweise unterschied sich zum Teil deutlich voneinander. In einzelnen Fällen seien die Automaten nur mit einfachen Werkzeugen geöffnet worden, um anschließend per Sprengstoffladung (sogenannte „Polen-Böller“) an die Geldkassetten zu gelangen. Zum Teil sei auch, wie in Großenkneten, mit Brachialgewalt – durch den Einsatz einer Spaltaxt – der Automat zerstört



worden. Der Sachschaden war dort groß (rund 50 000 Euro), aber die Verdächtigen zogen ohne Beute wieder ab.

Einen der letzten nächtlichen Ausflüge gab es in der Nacht zum 11. Juli in Stubben. Dort sei der Automat mit einem Brechisen aufgehebelt worden, um anschließend einen „Sprengkörper“ im Ausgabeschacht des Automaten zu platzieren. Die Bilanz: 2700 Euro Beute, rund 25 000 Euro Schaden.

Zwei Wochen nach der letzten Tat in Stubben flog die Bande endgültig auf und die Festnahmen erfolgten. Spezialeinsatzkräfte der Polizei nahmen die Tatverdächtigen in Bremervörde und Gnarrendorf fest. Die Staatsanwaltschaft Stade erließ nach der Festnahme am 25. Juli 2017 Haftbefehle.

Bahn hat keine Infos über Zahl der Aufbrüche

Bei den Tatverdächtigen, die sich zurzeit am Landgericht Stade verantworten müssen, handelt es sich nicht um Einzeltäter.

Vielmehr registriert die Polizei bundesweit eine Vielzahl von Sprengungen oder Beschädigungen von Fahrkartenautomaten. Ein neues Phänomen?

Wie eine Sprecherin der Deutschen Bahn gestern auf Nachfrage der NEZ/CN-Redaktion mitteilte, sei das konkret innerhalb des Konzerns nicht erfasst worden: „Darüber liegen uns keine Erkenntnisse vor.“

Die letzte gesicherte Information der Bahn bietet nach Recherchen unserer

Zeitung der im April 2016 vorgelegte „DB Sicherheitsbericht 2015“. Darin heißt es zum Thema „Aufbrüche von Fahrausweisautomaten“, dass es zwischen 2013 und 2015 sogar einen Abwärtstrend gegeben habe.

Ob diese Statistik aktuell noch Bestand hat, ist jedoch zweifelhaft. (es)

Vortrag im Logenhaus der Freimaurer

Küstenheide im Spiegel der bildenden Kunst

CUXHAVEN. „Die Cuxhaven-Altenwalder Küstenheide im Spiegel der bildenden Kunst“ ist ein Vortrag über die Küstenheide, zu dem die Freimaurer am **Dienstag, 30. Januar**, um 20 Uhr ins Logenhaus der Freimaurerloge „Anscham zum Friedenshafen“ am Grünen Weg 18 einladen. Referent ist der Heimatforscher Peter Bussler.

Das Naturschutzgebiet der Küstenheide in Nachbarschaft zum Weltnaturerbe Wattenmeer ist in seiner Ausdehnung und Ausprägung zwischen Duhnen, Holte-Spangen, Altenwalde mit Berensch, Arensch und Oxstedt einmalig in Deutschland. Diese küstennahe Geest mit ihren aus Krähenbeerheide, Besenheide und Glockenheide sowie offenen Sandflächen und Heidemooren bestehenden Flächen zeichnet sich zudem als einzigartiges, sehr seltenes Refugium aus.

Bedeutende Kunstmaler

Zahlreiche bedeutende Kunstmaler des Cuxhavener Raumes sowie die führenden Exponenten der aus Karlsruher Kunststudenten und ihren Professoren bestehenden Duhner-Altenwalder Malerkolonie hatten bereits vor weit mehr als 100 Jahren den außerordentlichen Reiz und Wert dieser heutzutage hochgradig geschützten Küstenheideflächen erkannt und in ihren Werken festgehalten.

Diese Kunstwerke sind zugleich einmalige Dokumente und erinnern an einen schönen Abschnitt regionaler Landschaftsmalerei. Wie die zahlreichen bedeutenden und renommierten bildenden Künstler die Eigentümlichkeiten und Besonderheiten der einmaligen Cuxhavener Küstenheidelandschaft erlebt und aufgenommen haben, wird der Referent Peter Bussler anhand verschiedener Künstler und ihrer Kunstwerke darstellen.

Gäste sind zu dieser Veranstaltung des Freimaurer-Forums herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei. (red/jpp)

Demo gegen Militäroffensive

Gruppen üben Solidarität mit syrischer Stadt

CUXHAVEN/BREMERHAVEN. Mehrere politische Organisationen sowie der kurdisch-deutsche Gemeinschaftsverein und der Alevitische Kulturverein rufen zu einer Demonstration gegen die militärischen Angriffe der Türkei auf die nordsyrische Stadt Afrin auf, die sich in einer kurdischen Einflussphäre befindet.

Am **Sonntag, 27. Januar**, treffen sich die Teilnehmer um 13 Uhr auf dem Ernst-Reuter-Platz in Bremerhaven (Wochenmarkt Lehe). Von dort führt der Demonstrationstanz zum Großen Kirchhof zur Abschlusskundgebung. Der Arbeitskreis Asyl Cuxhaven beteiligt sich ebenfalls an der Demo. (red)

Ihr Draht zu uns

(0 47 21) 585- oder (0 47 51) 901-

Leser- / Zustellservice: -333

Lokalredaktion:

Kai Koppe (kop)	-377
Wiebke Kramp (wip)	-169
Frank Lütt (flü)	-368
Jens-Christian Mangels (man)	-182
Carmen Monsees (cmo)	-378
Jens Potschka (jp)	-362
Maren Reese-Winne (mr)	-391
Thomas Sassen (tas)	-374
Egbert Schröder (es)	-168
Jara Tiedemann (ja)	-376
Jan Unruh (jun)	-367
Felix Weiper (fw)	-365
Herwig V. Witthohn (hwi)	-393

Online-Redaktion:

Marcel Kolbenstetter (mak)	-208
Kai-Christian Krieschen (kk)	-355

redaktion@cuxonline.de